

„Es ist anders“
das ist was die Leute sagen über
Horni's
Alpenkräuter
Es ist ein Krauterheilmittel von amerikanischen Borgiaen. Es ist seit über hundert Jahren in beständigem Gebrauch und hat den Sonnenfeuer der Krankheit in Tausenden von Familien geheilt.
Versuche es nur einmal, — wenn Dein Schlagang unregelmäßig ist, — wenn Dein Schaf unruhig ist, — wenn Dein Körper qualt, — wenn Du Dich müde und erschöpft fühlst.
Es ist nicht Apotheker zu finden, Es wird durch bestendige Agenten geliefert, oder direkt aus dem Laboratorium von
Dr. Peter Fahrney & Sons Co.
2501 Washington Blvd. Gallert in Kanada gekleistert. Chicago, Ill.

Horni's Alpenkräuter, Heilsöl und Uterine in Regina zu haben bei der Deutschen Buchhandlung, 1708 Rose Street.
Eine Flasche \$1.50; Postfrei zugeschickt für \$1.75.
Bei Bestellungen von 6 Flaschen auf einmal, bezahlen wir selbst die Versandkosten.

Der Gruß

Eine weihnachtliche Erzählung.

Bon Reinhold Braun.
Der Schmidlark war wieder im Lande. Nach dreihundert Jahren war er heimgekehrt. Damals, als Kind und Altenjäger, war er plötzlich auf und davon in Amerika. Ein Herzschlag hatte ihn fortgerissen. Aber sein Sohn Johann hatte auch sein übriges dazu gekauft, das er so plötzlich fortgegangen war. Das war so gekommen: Der Händlerkram und er liebten beide die Grot, und wie es so manchmal geht: Das Mädchen, ein braues Ding, wußte nicht recht, wen sie nehmen sollte, den städtischen und holzen Schmidlark, in seiner Stube. In die armen Hämmer batte er viel Licht und Freude gebracht. Er schaute zum Fenster hinaus. Das war das Bild, das er in seinem Traume sah, hörte er vom Händlerkram her, nach am Zaune, der die beiden Ammen und schließlich wie ein Dieb zu dem Baum hin, von einem einzigen, kleinen Gefang: „Stille Nacht, heilige Nacht!“ Stimmen von Erwachsenen und Kindern.

Was war das? Da stand just auf dem Zaune ein Christbaum und unter ihm stand ein brennendes Lichter, an der Seite eins und je eins an der Seite, und das eine dieser Lichter brannte auf seinem Grundstück und das andere auf seinem Grundstück und das andere auf

wollte der Vächter ziehen. Er selbst wollte im alten Hause bleiben, gar zu sehr hing er daran. Er war überhaupt ein ehrbar und rechter Heimatsmann. Er hätte sich auch in vielem gewandelt. Von seinem Jahrzehnt war nicht mehr viel übrig geblieben. Nur, wenn er Utrecht hing, konnte er noch wild vorher wie als junger Bürde.

Nun sah er vor seinem Bäumchen in seiner Stube. In die armen Hämmer batte er viel Licht und Freude gebracht.

Das plötzlich, wie er in Träumen hörte, hörte er vom Händlerkram her, nach am Zaune, der die beiden Ammen und schließlich wie ein Dieb zu dem Baum hin, von einem einzigen, kleinen Gefang: „Stille Nacht, heilige Nacht!“ Stimmen von Erwachsenen und Kindern.

Er schaute zum Fenster hinaus.

Das mußte doch ein Traum gewesen sein! Aber nein, dort brannte ja wirklich das Bäumchen noch!

Nicht länger mehr hieß es ihn in seinem Stühlen, und er läßt hinaus und schließlich wie ein Dieb zu dem Baum hin, von einem einzigen, kleinen Gefang: „Stille Nacht, heilige Nacht!“ Stimmen von Erwachsenen und Kindern.

Er schaute zum Fenster hinaus.

Was war das? Da stand just auf dem Zaune ein Christbaum und unter ihm stand ein brennendes Lichter, an der Seite eins und je eins an der Seite, und das eine dieser Lichter brannte auf seinem Grundstück und das andere auf

dem des Händlerkram. Und dann sah er den Händlerkram und seine Kinder und Enkelkinder am Zaune stehen. Die waren es, die jungen. Was sollte das alles bedeuten? Sollte ihm das etwas gelten?

Das konnte doch nicht sein! Denn bisher war alles wie vor zwischen dem Händlerkram und ihm geblieben. Sein Kreuz war bisher geweht worden. Die Angehörigen des Händlerkram, der übrigens recht alt geworden war, hatten ein paar mal den Schmidlark begrüßt. Aber, da sie oben den Gegengruß blieben, grüßten sie auch nicht mehr.

Der Schmidlark schaute durchs Fenster, ob da man ihn sehn kommen (die Kerzen an seinem Baum hatte er ausgelöscht) und lächelte und lächelte. Und war so andächtig, wie es früher als Knabe in der Christkrippe gewesen war, und unwillkürlich summte er das Lied mit. Da trug es sich heilig vom Herzen auf, und eine Träne rann ihm warm über die Wade. Das war seit dreihundert Jahren die erste Träne und eine Freudenträne dazu!

Langsam stand er, als der Gesang schon langsam zu Ende war und die Sänger im Händlerhaus verschwunden waren. Ganz leise waren sie hineingegangen. Das Bäumchen aber brannte weiter.

Da erwachte Schmidlark wie aus einem wunderbaren Traume.

Er trug sich über die Stier.

Das mußte doch ein Traum gewesen sein! Aber nein, dort brannte ja wirklich das Bäumchen noch!

Nicht länger mehr hieß es ihn in seinem Stühlen, und er läßt hinaus und schließlich wie ein Dieb zu dem Baum hin, von einem einzigen, kleinen Gefang: „Stille Nacht, heilige Nacht!“ Stimmen von Erwachsenen und Kindern.

Er schaute zum Fenster hinaus.

Das mußte doch ein Traum gewesen sein! Aber nein, dort brannte ja wirklich das Bäumchen noch!

Nicht länger mehr hieß es ihn in seinem Stühlen, und er läßt hinaus und schließlich wie ein Dieb zu dem Baum hin, von einem einzigen, kleinen Gefang: „Stille Nacht, heilige Nacht!“ Stimmen von Erwachsenen und Kindern.

Er schaute zum Fenster hinaus.

Das mußte doch ein Traum gewesen sein! Aber nein, dort brannte ja wirklich das Bäumchen noch!

Nicht länger mehr hieß es ihn in seinem Stühlen, und er läßt hinaus und schließlich wie ein Dieb zu dem Baum hin, von einem einzigen, kleinen Gefang: „Stille Nacht, heilige Nacht!“ Stimmen von Erwachsenen und Kindern.

Er schaute zum Fenster hinaus.

Das mußte doch ein Traum gewesen sein! Aber nein, dort brannte ja wirklich das Bäumchen noch!

Nicht länger mehr hieß es ihn in seinem Stühlen, und er läßt hinaus und schließlich wie ein Dieb zu dem Baum hin, von einem einzigen, kleinen Gefang: „Stille Nacht, heilige Nacht!“ Stimmen von Erwachsenen und Kindern.

Er schaute zum Fenster hinaus.

Das mußte doch ein Traum gewesen sein! Aber nein, dort brannte ja wirklich das Bäumchen noch!

Nicht länger mehr hieß es ihn in seinem Stühlen, und er läßt hinaus und schließlich wie ein Dieb zu dem Baum hin, von einem einzigen, kleinen Gefang: „Stille Nacht, heilige Nacht!“ Stimmen von Erwachsenen und Kindern.

Er schaute zum Fenster hinaus.

Das mußte doch ein Traum gewesen sein! Aber nein, dort brannte ja wirklich das Bäumchen noch!

Nicht länger mehr hieß es ihn in seinem Stühlen, und er läßt hinaus und schließlich wie ein Dieb zu dem Baum hin, von einem einzigen, kleinen Gefang: „Stille Nacht, heilige Nacht!“ Stimmen von Erwachsenen und Kindern.

Er schaute zum Fenster hinaus.

Das mußte doch ein Traum gewesen sein! Aber nein, dort brannte ja wirklich das Bäumchen noch!

Nicht länger mehr hieß es ihn in seinem Stühlen, und er läßt hinaus und schließlich wie ein Dieb zu dem Baum hin, von einem einzigen, kleinen Gefang: „Stille Nacht, heilige Nacht!“ Stimmen von Erwachsenen und Kindern.

Er schaute zum Fenster hinaus.

Das mußte doch ein Traum gewesen sein! Aber nein, dort brannte ja wirklich das Bäumchen noch!

Nicht länger mehr hieß es ihn in seinem Stühlen, und er läßt hinaus und schließlich wie ein Dieb zu dem Baum hin, von einem einzigen, kleinen Gefang: „Stille Nacht, heilige Nacht!“ Stimmen von Erwachsenen und Kindern.

Er schaute zum Fenster hinaus.

Das mußte doch ein Traum gewesen sein! Aber nein, dort brannte ja wirklich das Bäumchen noch!

Nicht länger mehr hieß es ihn in seinem Stühlen, und er läßt hinaus und schließlich wie ein Dieb zu dem Baum hin, von einem einzigen, kleinen Gefang: „Stille Nacht, heilige Nacht!“ Stimmen von Erwachsenen und Kindern.

Er schaute zum Fenster hinaus.

Das mußte doch ein Traum gewesen sein! Aber nein, dort brannte ja wirklich das Bäumchen noch!

Nicht länger mehr hieß es ihn in seinem Stühlen, und er läßt hinaus und schließlich wie ein Dieb zu dem Baum hin, von einem einzigen, kleinen Gefang: „Stille Nacht, heilige Nacht!“ Stimmen von Erwachsenen und Kindern.

Er schaute zum Fenster hinaus.

Das mußte doch ein Traum gewesen sein! Aber nein, dort brannte ja wirklich das Bäumchen noch!

Nicht länger mehr hieß es ihn in seinem Stühlen, und er läßt hinaus und schließlich wie ein Dieb zu dem Baum hin, von einem einzigen, kleinen Gefang: „Stille Nacht, heilige Nacht!“ Stimmen von Erwachsenen und Kindern.

Er schaute zum Fenster hinaus.

Das mußte doch ein Traum gewesen sein! Aber nein, dort brannte ja wirklich das Bäumchen noch!

Nicht länger mehr hieß es ihn in seinem Stühlen, und er läßt hinaus und schließlich wie ein Dieb zu dem Baum hin, von einem einzigen, kleinen Gefang: „Stille Nacht, heilige Nacht!“ Stimmen von Erwachsenen und Kindern.

Er schaute zum Fenster hinaus.

Das mußte doch ein Traum gewesen sein! Aber nein, dort brannte ja wirklich das Bäumchen noch!

Nicht länger mehr hieß es ihn in seinem Stühlen, und er läßt hinaus und schließlich wie ein Dieb zu dem Baum hin, von einem einzigen, kleinen Gefang: „Stille Nacht, heilige Nacht!“ Stimmen von Erwachsenen und Kindern.

Er schaute zum Fenster hinaus.

Das mußte doch ein Traum gewesen sein! Aber nein, dort brannte ja wirklich das Bäumchen noch!

Nicht länger mehr hieß es ihn in seinem Stühlen, und er läßt hinaus und schließlich wie ein Dieb zu dem Baum hin, von einem einzigen, kleinen Gefang: „Stille Nacht, heilige Nacht!“ Stimmen von Erwachsenen und Kindern.

Er schaute zum Fenster hinaus.

Das mußte doch ein Traum gewesen sein! Aber nein, dort brannte ja wirklich das Bäumchen noch!

Nicht länger mehr hieß es ihn in seinem Stühlen, und er läßt hinaus und schließlich wie ein Dieb zu dem Baum hin, von einem einzigen, kleinen Gefang: „Stille Nacht, heilige Nacht!“ Stimmen von Erwachsenen und Kindern.

Er schaute zum Fenster hinaus.

Das mußte doch ein Traum gewesen sein! Aber nein, dort brannte ja wirklich das Bäumchen noch!

Nicht länger mehr hieß es ihn in seinem Stühlen, und er läßt hinaus und schließlich wie ein Dieb zu dem Baum hin, von einem einzigen, kleinen Gefang: „Stille Nacht, heilige Nacht!“ Stimmen von Erwachsenen und Kindern.

Er schaute zum Fenster hinaus.

Das mußte doch ein Traum gewesen sein! Aber nein, dort brannte ja wirklich das Bäumchen noch!

Nicht länger mehr hieß es ihn in seinem Stühlen, und er läßt hinaus und schließlich wie ein Dieb zu dem Baum hin, von einem einzigen, kleinen Gefang: „Stille Nacht, heilige Nacht!“ Stimmen von Erwachsenen und Kindern.

Er schaute zum Fenster hinaus.

Das mußte doch ein Traum gewesen sein! Aber nein, dort brannte ja wirklich das Bäumchen noch!

Nicht länger mehr hieß es ihn in seinem Stühlen, und er läßt hinaus und schließlich wie ein Dieb zu dem Baum hin, von einem einzigen, kleinen Gefang: „Stille Nacht, heilige Nacht!“ Stimmen von Erwachsenen und Kindern.

Er schaute zum Fenster hinaus.

Das mußte doch ein Traum gewesen sein! Aber nein, dort brannte ja wirklich das Bäumchen noch!

Nicht länger mehr hieß es ihn in seinem Stühlen, und er läßt hinaus und schließlich wie ein Dieb zu dem Baum hin, von einem einzigen, kleinen Gefang: „Stille Nacht, heilige Nacht!“ Stimmen von Erwachsenen und Kindern.

Er schaute zum Fenster hinaus.

Das mußte doch ein Traum gewesen sein! Aber nein, dort brannte ja wirklich das Bäumchen noch!

Nicht länger mehr hieß es ihn in seinem Stühlen, und er läßt hinaus und schließlich wie ein Dieb zu dem Baum hin, von einem einzigen, kleinen Gefang: „Stille Nacht, heilige Nacht!“ Stimmen von Erwachsenen und Kindern.

Er schaute zum Fenster hinaus.

Das mußte doch ein Traum gewesen sein! Aber nein, dort brannte ja wirklich das Bäumchen noch!

Nicht länger mehr hieß es ihn in seinem Stühlen, und er läßt hinaus und schließlich wie ein Dieb zu dem Baum hin, von einem einzigen, kleinen Gefang: „Stille Nacht, heilige Nacht!“ Stimmen von Erwachsenen und Kindern.

Er schaute zum Fenster hinaus.

Das mußte doch ein Traum gewesen sein! Aber nein, dort brannte ja wirklich das Bäumchen noch!

Nicht länger mehr hieß es ihn in seinem Stühlen, und er läßt hinaus und schließlich wie ein Dieb zu dem Baum hin, von einem einzigen, kleinen Gefang: „Stille Nacht, heilige Nacht!“ Stimmen von Erwachsenen und Kindern.

Er schaute zum Fenster hinaus.

Das mußte doch ein Traum gewesen sein! Aber nein, dort brannte ja wirklich das Bäumchen noch!

Nicht länger mehr hieß es ihn in seinem Stühlen, und er läßt hinaus und schließlich wie ein Dieb zu dem Baum hin, von einem einzigen, kleinen Gefang: „Stille Nacht, heilige Nacht!“ Stimmen von Erwachsenen und Kindern.

Er schaute zum Fenster hinaus.

Das mußte doch ein Traum gewesen sein! Aber nein, dort brannte ja wirklich das Bäumchen noch!

Nicht länger mehr hieß es ihn in seinem Stühlen, und er läßt hinaus und schließlich wie ein Dieb zu dem Baum hin, von einem einzigen, kleinen Gefang: „Stille Nacht, heilige Nacht!“ Stimmen von Erwachsenen und Kindern.

Er schaute zum Fenster hinaus.

Das mußte doch ein Traum gewesen sein! Aber nein, dort brannte ja wirklich das Bäumchen noch!

Nicht länger mehr hieß es ihn in seinem Stühlen, und er läßt hinaus und schließlich wie ein Dieb zu dem Baum hin, von einem einzigen, kleinen Gefang: „Stille Nacht, heilige Nacht!“ Stimmen von Erwachsenen und Kindern.

Er schaute zum Fenster hinaus.

Das mußte doch ein Traum gewesen sein! Aber nein, dort brannte ja wirklich das Bäumchen noch!

Nicht länger mehr hieß es ihn in seinem Stühlen, und er läßt hinaus und schließlich wie ein Dieb zu dem Baum hin, von einem einzigen, kleinen Gefang: „Stille Nacht, heilige Nacht!“ Stimmen von Erwachsenen und Kindern.

Er schaute zum Fenster hinaus.

Das mußte doch ein Traum gewesen sein! Aber nein, dort brannte ja wirklich das Bäumchen noch!

Nicht länger mehr hieß es ihn in seinem Stühlen, und er läßt hinaus und schließlich wie ein Dieb zu dem Baum hin, von einem einzigen, kleinen Gefang: „Stille Nacht, heilige Nacht!“ Stimmen von Erwachsenen und Kindern.

Er schaute zum Fenster hinaus.

Das mußte doch ein Traum gewesen sein! Aber nein, dort brannte ja wirklich das Bäumchen noch!

Nicht länger mehr hieß es ihn in seinem Stühlen, und er läßt hinaus und schließlich wie ein Dieb zu dem Baum